

Luzerner Tagblatt

Freisinniges Organ

Hauptanzeigebblatt für Stadt und Kanton Luzern

und die übrige Zentralschweiz

achtundfünfzigster Jahrgang.

Abonnementpreise: 12 Monate, 6 Monate, 3 Monate, 1 Monat

Insertionspreise: Die einpaltige Zeile oder deren Raum

Verlags- und Druckereibetriebe, Druckerei: Hauptdruckerei Luzern, Druckerei: Luzern

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten

Obwaldner Landsgemeinde.

Der heutige schöne Frühlingstag sah die Obwaldner Bauern aus allen Teilen des Kantons in Scharen nach Sarnen pilgern

schne mit dem Bildnis des Friedensstifters aus dem Kant. Die Trammeln tönten, die Musik lebte an.

Im Ring broden, wo der „Älteste Urner“ in den zartgrünen Ulmen ergelste, stand das Volk schon ziemlich kompakt.

Die Regierungströbline war wieder beim Zeughaus aufgestellt. Von dort herab strahlte der Landammann, Hr. Ständerat W. r. d. Landsgemeinde mit einer etwas langatmigen Uebersicht über die politische Westlage in Europa und die Tätigkeit der Bundesversammlung.

Gr. Landeshaupthalter von WOOD beehrte über die Staatsverwaltung. Die Verwaltungsrechnung für das Jahr 1908 schließt bei Fr. 343,438.91 Einnahmen und Fr. 371,769.70 Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 28,330.79.

Die Wahlen verliefen glatt. Zwischen den beiden ersten Magistraten fand der übliche Rollenwechsel statt. Um zu zeigen, daß es den Herren nicht allzu sehr an einer Wiederwahl gelegen sei, wurde für die Stelle des Landshalters Hr. Mähler vorgeschlagen.

Das so lange umströmte und umwehete Begehren betr. die Erweiterung der Volksschule ist heute lang und kluglos in Kraft erwachsen.

Witz referierte über die Vorlage. Er ließ es sich sehr angelegen sein, nicht nur über die Bedeutung dieser Verfassungsänderung zu sprechen, sondern auch den Wert des Friedens für das Gedeihen des Landes zu betonen.

Beifall wurde es erst bei Behandlung des Initiativbeschlusses des Vorstands der Obwaldner Volkspartei auf Antrag einer Landessteuer zu Straßen- und Bodenverbesserungswegen und zur Förderung des Gewerbes. Das Steuern ist auch im Lande Obwalden kein beliebtes „Sandwort“.

Die Steuervorlage wurde denn auch mit Wucht und lauem Hullo abgelehnt. Das war der Schluß der Verhandlungen.

Reuilleton.

Entstehung der Eisberge.

Im „Scientific American“ werden interessante Forschungen über das Entstehen der Eisberge mitgeteilt. Die Bildung von Eisbergen beschränkt sich nicht auf den Winter; die Eisschichtverengung der grönländischen Küste verläuft ohne Unterlass; der Eisdick ist die großen Gletscher gegen das Meer; oft ragt die Eisschicht viele Meter weit über den Meeresspiegel hinaus, bis endlich die Schwere das Uebergewicht erlangt.

immer fester aneinander gedrängt und so der Masse jene Härte verliehen, die sie selbst dem Stahl widersehen läßt.

Hieraus erklärt sich auch, daß die Eisberge dem Auslaunungsprozess ungemein länger widerstehen als andere Eiskörper. Selbst südsich von Neufundland, in unmittelbarer Nähe des wärmerischen Golfstroms hat man noch Eisberge beobachtet, die lange der zerfetzenden Wärme widerstanden.

hundert Jahre gewirkt haben, ehe der Sturm die Teile vom Gange löste und dem Spiele der Wogen preisgab.

Arkten als Hungerkünstler.

In der Monatschrift Kosmos schreibt Eduard WOOD: Die alte Sage, daß man in Steinen und Baumstämmen Arkten gefunden habe, die hier schon seit Jahrhunderten oder gar Jahrtausenden eingeschlossen gewesen seien, aber bei ihrer Freisetzung aus der Gefangenschaft noch lebten, kam neuerdings in Grund eines neuen Fundes dieser Art zu eingehender Besprechung.

Erbe vergrub. Drei Jahre später, am 8. April 1774, wurde es wieder ausgegraben und zerfchlagen, und dabei sollen von den drei Arkten angehängt noch zwei am Leben gewesen sein! Die in London versammelten Gelehrten waren nun mit Dawson übereinstimmend der Meinung, daß solche Arkten als ganz junge Tiere durch einen Spalt in den Feuerstein geschlüpft seien und sich darin von Kerbieren ernährt hätten, die zu jener Zeit ebenfalls durch eine Öffnung in das Innere der Sphingel geraten waren.